

österr. Landtages. Polit. ein Einzelgänger, trat er mit Mut und großer Beredsamkeit für seine Überzeugung ein. Als Magistratsbeamter erwarb er sich Verdienste als Grundeinlösungsköar. beim Bau der Ersten Hochquellenwasserleitung, bei der Erwerbung der Zentralfriedhofsgründe und bei der Reform der Gemeindesteuern. Im Kampf gegen die private Tramwaygesellschaft er durch eine Verwaltungsgerichtshofbeschwerde die Rechtsgrundlage für die spätere Kommunalisierung der Straßenbahn. 1898 i.R.

W.: Die Arbeiterbewegung in Wien (vom Jahre 1866 bis Mitte 1868), in: Wr. Kommunalkalender 7, 1869, S. 215-48; Sätze aus allen Zweigen der Rechts- und Staatswiss., welche, behufs der Erlangung der jurid. Doktorwürde F. K. . . . öffentlich zu verteidigen bereit ist, 1862; Die Märztage 1848. Gedenkrede, gehalten am 12. 3. 1885 im Demokrat. Ver. des 9. Bezirks (o. J.); Die Arbeiter und das Parlament, S. A. aus: Gleichheit (Wr. Neustadt), 1875; Reine Hände, Reden der Abg. Zschock, K. und Walterskirchen, hrsg. von der Sozialdemokrat. Partei Wiens, 1880.

L.: R. P. und N. Fr. Pr. vom 1. 2. 1913; G. Sakrawa, F. K., ein Wr. Demokrat. Diss. Wien, 1947; „Hofrat“ K. Ein Beitr. zur polit. Geschichte Österr., hrsg. von R. v. Armingen, 1882; Biograph. Jb., 1917; Reichsrats-Almanach für die Session 1885-86, hrsg. von S. Hahn, 1885. (Czeike)

Kronbauer Rudolf Jaroslav, Schriftsteller. * Lichtendorf (Lichoceves, Böhmen), 17. 7. 1864; † Prag, 25. 3. 1915. Stud. an der Univ. Prag Jus, 1902 Dr. jur.; Beamter der Anstalt für Geistesranke in Kosmanos, in der Gebäranstalt in Prag, zuletzt Finanzbeamter. Ab 1886 einer der führenden Mitarbeiter, ab 1902 Dir. der Verlagsgenossenschaft tschech. Schriftsteller „Máj“. Große Verdienste erwarb sich K., der bei den Z. „Hlas národa“ (Die Volksstimme), „Nedělní listy“ (Sonntagsbl.) und „Máj“ mitarbeitete, um den Ver. der tschech. Journalisten. Stoffe für seine überwiegend konventionellen, künstler. anspruchslosen Prosawerke nahm K. aus verschiedenen Milieus: aus den Irrenhäusern und Fürsorgeanstalten, aus der Unterwelt der Städte, aus Künstler-, Grundbesitzer- und Adelskreisen etc. Seine Erinnerungen enthalten viel Interessantes aus dem Leben tschech. Künstler.

W.: Z posledních stanic (Aus den letzten Stationen): I. Blázinec (Das Narrenhaus), 1889, II. Porodnice, Nalezinec (Die Gebäranstalt, Das Findelhaus), 1890; Fantastické povídky (Phantast. Erzählungen), 1892; Mamón (Der Mammon), 1894; Řina, 1901; Z pražských katakomb (Aus den Prager Katakomben), 1902; Sedmá velmoc (Die siebente Großmacht), 1907; etc. Spisy (Werke), 6 Bde., 1926-28. Literární rozhledy 11, 1926/27 (Bibliographie).

L.: Vzpomínky (Erinnerungen), 1907; Topičův sborník, 1914/15; Máj, 1913/15; Novák, S. 805; Otto 15, 28; Masaryk 4. (Havel)

Kronberger Franz, Musikpädagoge und Komponist. * Judendorf b. Leoben (Stmk.), 17. 5. 1810; † Leoben (Stmk.), 18. 8. 1846. Stud. Musik an der Schule des Steiermärk. Musikver. in Graz. Ab 1834 Stadttürmermeister, Regenschori der beiden Kirchen und Inhaber einer Musikschule in Leoben. Die erfolgreiche Tätigkeit in Leoben wurde durch seinen frühzeitigen Tod (an Lungenschwindsucht) beendet. K. galt als „einer der vorzüglichsten Tondichter im Fache der steirischen Tänze“ (Puff), dessen Virtuosität selbst B. Molique bewunderte.

L.: Stiria 4, 1846, n. 133; Obersteir. Volksztg. 55, 1939; Bl. für Heimatkd., 1949, S. 113f.; W. Suppan, Steir. Musiklex., 1962-66; J. Freudenthaler, Eisen auf immerdar, 2. Aufl., 1940. (Suppan)

Kronberger Karl, Maler. * Freistadt (O.Ö.), 7. 3. 1841; † München, 27. 10. 1921. Sohn eines Gastwirtes; zuerst bei einem Linzer Dekorationsmaler in der Lehre, ging er um 1869 nach München, wo H. Dyck sein Lehrer war, und besuchte auch kurz die dortige Akad. (H. Anschutz, G. Hiltensperger). K. blieb in München und bekam wegen seiner humorvollen, warmherzigen Genreszenen bald den Beinamen eines „österreichischen Spitzweg“. A. Stifter hat eines seiner ersten in Linz ausgestellten Werke nach L. Uhland besprochen. Von vielfigurigen Szenen ausgehend, widmete sich K. später besonders dem Leben der Vagabunden und vazierenden Handwerksburschen. Die Wiedergabe seiner Werke in vielgelesenen Z. (Gartenlaube, Illustrierte Ztg., Kunst für Alle etc.) verhalf ihm zu Lebzeiten zu großer Popularität.

W.: Knabe mit Schlitten vor verschlossener Haustür, Prag, Rudolphinum; Lesender Geistlicher, Brünn, Mus.; Schwäb. Bauer, Schleißheim, Mus.; Stillvergnügt, München, Neue Pinakothek; Einbruch bei der Modistin, 1880, Die Paßkontrolle, 1892, Alte Bäuerin mit Gebetbuch, 1907, Mädchen mit rosa Kleid, alle Linz, Oberösterreich. Landesmus.; Porträt eines jungen Mannes, Wien, Österr. Galerie; Die Äpfelfrau, Michael Kronberger, beide Freistadt; Mühlviertler Heimathaus; Aufsatzbild des Hochaltars der Frauenkirche, Freistadt; etc.

L.: Thiem-Becker; Krackowizer; E. Straßmayr, Oberösterreich. Männergestalten, 1926, S. 181 ff.; Der Pflug, Jg. 1, 1926, S. 54 ff.; Bergland, Jg. 11, 1929, H. 3, S. 21 ff.; G. Gugenbauer, Unteres Mühlviertel I, 1930, S. 251; J. Schmidt, Linzer Kunstchronik I, 1951, S. 149 ff.; Dehio-Handbuch, Oberösterreich., 1958, S. 77; Die bildende Kunst in Österr. 6, S. 83; Schloßmus. Linz, Führer durch die Smlg., 1966, S. 200, 206; F. Pecht, Geschichte der Münchner Kunst, 1888; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 1/2, 1895; Kosch, Das kath. Deutschland. (Wacha)

Kronecker P. Gunther (Paul), O. S. B., Komponist. * Fischlham (O.Ö.), 27. 1.